

Haus Kollmar, Eckhaus Mainzer Straße – Rosenstraße

Stand 6. Juni 2010

(Die Rosenstraße hatte früher den Namen „Neue Straße“)

Das Eckhaus Mainzer Straße – Rosenstraße wurde 1842 erbaut.

Am 2. Juni 1865 gründete Heinrich Langwied (1804 -1879) eine Stiftung zu Gunsten der Katholischen Kirchengemeinde St. Johann. Grundstock bildete neben Ländereien, Kapital und Forderungen ein 51 Ruten, 90 Fuß großes Grundstück in den unteren Thomasgärten mit dem darauf erbauten Wohnhaus, dem späteren Haus Kollmar. Nach Langwieds Tod zogen im Jahr 1883 die ersten pflegebedürftigen Kinder und alten Maneschen ein, später wurde ein Operationszimmer eingerichtet und eine ambulante Kranken- und Armenpflege - sozusagen die erste St. Johanner Sozialstation - gegründet. Der Einrichtung wurde schnell der Platz knapp, Personal und Bewohner zogen um, das Haus wurde 1891 verkauft.

Exkurs Heinrich Langwied

Heinrich Langwied und seine beiden Schwestern hatten von den Eltern ein beträchtliches Vermögen geerbt. Er selbst übte eine Tätigkeit als Maurer und Gastwirt aus, war also ein selbständiger Unternehmer. Da er kinderlos blieb, vermachte er in einer Zeit mit großen sozialen Umwälzungen und Nöten sein Vermögen der Katholischen Kirchengemeinde St. Johann mit der Auflage, ein "Waisen- und Krankenhaus für die katholischen Einwohner der Stadt St. Johann" einzurichten. Gegründet wurde die Stiftung von ihrem Namensgeber Heinrich Langwied im Jahre 1865 und ist seit 1883 tätig. Quelle: www.stiftung-langwied.de)

1891 kaufte der Bäckermeister Karl Reus das Haus. Damals gehörte auch ein Rückgebäude in der Rosenstraße zu dem Anwesen. Dort gab es im Erdgeschoss Stallungen für Kaltblüter, darüber Wohnungen. Im Jahr 1902 heiratete Friedrich Kollmar Sofie - die Tochter von Karl Reus - und eröffnete in dem Anwesen unter seinem Namen eine Bäckerei und Konditorei sowie einen Restaurationsbetrieb. 1908 erwarb Friedrich Kollmar das Anwesen von seinem Schwiegervater und beantragte am 7. September 1908 die Erteilung einer Konzession auf seinen Namen - die Konzession gehörte früher zum Haus bzw. dem Eigentümer und nicht dem Pächter. In dem Antrag erwähnte Friedrich Kollmar, dass es sich nicht um eine neue Konzession handele, sondern dass bereits seit 50 Jahre in diesem Haus eine Gastronomie betrieben wurde.

Im Jahr 1953 fanden größere Umbauten statt. Hierbei wurde das Ladengeschäft vergrößert und die Gastronomie zur in die mittlerweile hinzu erworbene Mainzer Straße 19 erweitert. Bei diesen Umbauarbeiten wurde der Hauseingang der Mainzer Straße 21 von der Rückseite auf die Vorderseite verlegt.

Das gesamte Anwesen wurde 1972 an den Kolpingverein Köln verkauft. Nach Abriss wurde ein Neubau mit 134 Einzimmer-Appartements erstellt. In dieser Studien-Residenz (Saarbrücker Zeitung vom 31. Oktober 1981) sollten nach der ursprünglichen Planung ab 1981/82 Studenten und Alleinstehende einziehen.

**Interessengemeinschaft
Quartier Mainzer Straße
Geschichtswerkstatt**



Bild: Haus Kollmar 1909, Privatbesitz Familie Kollmar